



APOSTOLISCHE  
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den Sonntag Trinitatis, 30. Mai 2021

## **Aller Anfang ist schwer– oder – jedem Anfang wohnt ein Zauber inne?**

Liebe Geschwister,

endlich können wir aufatmen. Die Coronapandemie scheint sich ganz langsam zurückzuziehen, die Inzidenzen in unserem Land haben einen Abwärtstrend. Die Gastronomen und Hoteliers fangen an zu öffnen und zu planen, versuchen Personal zu bekommen. Wir selbst schauen vielleicht auch darauf, weil wir gern einen Kurztrip machen wollen, eine Feier planen, die Urlaubszeit beginnt. Ganz klar, ganz menschlich.

Jetzt meine Frage: Welche Gemeinde, die schon lange keinen Gottesdienst mehr gefeiert hat oder aus Platzgründen nicht feiern konnte, brennt darauf, dass es wieder losgeht? Und warum geht es nicht los? Wo sind die Hindernisse? Ist es wirklich so schwierig, die Kirche zu öffnen?

Ich möchte euch Mut machen. Viele unserer älteren und einige der jüngeren Geschwister konnten bereits geimpft werden. Für sie nimmt die Gefahr spürbar ab, schwer zu erkranken. Durch die Möglichkeit des Testens kann ebenfalls eine gewisse Sicherheit erreicht werden. Die vorgegebenen Hygienekonzepte gelten sowieso.

Also los! Gott selbst lädt uns ein. Er schickt uns zu Pfingsten seinen Heiligen Geist. Der heutige Sonntag ist der Tag, an dem wir die Dreieinigkeit Gottes feiern. Was würde fehlen ohne eine der drei Personen? Die Stärke des Schöpfers? Die Menschlichkeit Jesu – auch im Leiden? Die Gegenwart Gottes im Geist? Gott ist in sich Gemeinschaft. Ich versuche, mir das vorzustellen: Eine Gottheit, die durch und durch Liebe ist, die nicht für sich bleiben kann. Und die meine Gesellschaft sucht. Eine Gemeinde lebt von der Nähe zum Menschen, sie sucht die Gemeinschaft und das lässt sich auch mit dem besten Onlinekonzept nicht verwirklichen. Wir merken, wie sehr wir die Gemeinschaft mit anderen Menschen brauchen und suchen. Gott schenkt uns das in Gemeinde, weil wir dort eines Sinnes und Geistes sind. Es ist ein Platz der Ruhe und Besinnung und eine Quelle für die Kraft für den Alltag.

In einem Lied von Manfred Siebald heißt es im Refrain:

„Gott lädt uns ein zu seinem Fest! Lasst uns geh'n und es allen sagen, die wir auf dem Wege seh'n.

Gott lädt uns ein! Das haltet fest, wenn wir geh'n. Worauf noch warten? Warum nicht starten? Lasst alles and're steh'n!“

Ihr Lieben, das wünsche ich uns allen von ganzem Herzen. Diesen Neustart mit ganz viel Freude im Herzen, nötiger, aber nicht übertriebener Vorsicht und dieses wunderbare Erleben der Gemeinschaft mit den Geschwistern. Wenn wir diese Freude in uns spüren, werden wir auch unsere Freunde und Bekannten damit anstecken können.

Viel Freude beim Neustart in den Gemeinden wünscht euch

Elke